

Schloss Stocksberg

Das Schloss Stocksberg liegt auf einem schmalen Bergsporn, einem Ausläufer des Heuchelbergs. Die Vorgängerburg, von der nur noch der Bergfried vollständig erhalten ist, wurde durch einen rechtwinkligen Graben, dem Halsgraben, der noch heute sichtbar ist, vom Berg abgetrennt. In der Ecke, wo der Halsgraben einen rechten Winkel bildet, steht der ca. 30 m hohe Bergfried. Der Turm mit spitzwinkeligem Dach überwachte einst das Tor mit der früher vorhandenen Zugbrücke. Auf der Angriffsseite liegt die Vorburg, die ebenfalls von einer Umfassungsmauer umgeben ist. Heute befinden sich dort die Wirtschaftsgebäude des Schlosses. An den Ecken der Umfassungsmauer der Vorburg befinden sich Flankierungstürme, die zum Schloss hin offen sind. Im Falle einer Eroberung eines solchen Turmes, konnte der nun schutzlose Feind von den Verteidigern beschossen werden. Anstelle des alten Palas steht heute ein zweiflügeliges, mehrstöckiges Wohngebäude mit Giebeldach. Im Innenhof befindet sich ein Treppenturm.

Die Vorgängerburg stammt aus der Stauferzeit. Der Ortsadel, die Herren von Stocksberg, wurde schon im 12. Jh. genannt. Anfang des 14. Jh. kam der Deutsche Orden in den Besitz von Burg und Ort. Zu Ostern 1525 wurde die Burg im Bauernkrieg verbrannt und zerstört. Das im Renaissancestil neu erbaute Schloss wurde 1574 fertig gestellt. 1693 wurde es von den Franzosen geplündert. Im 19. Jh. kam das Anwesen in Privatbesitz.